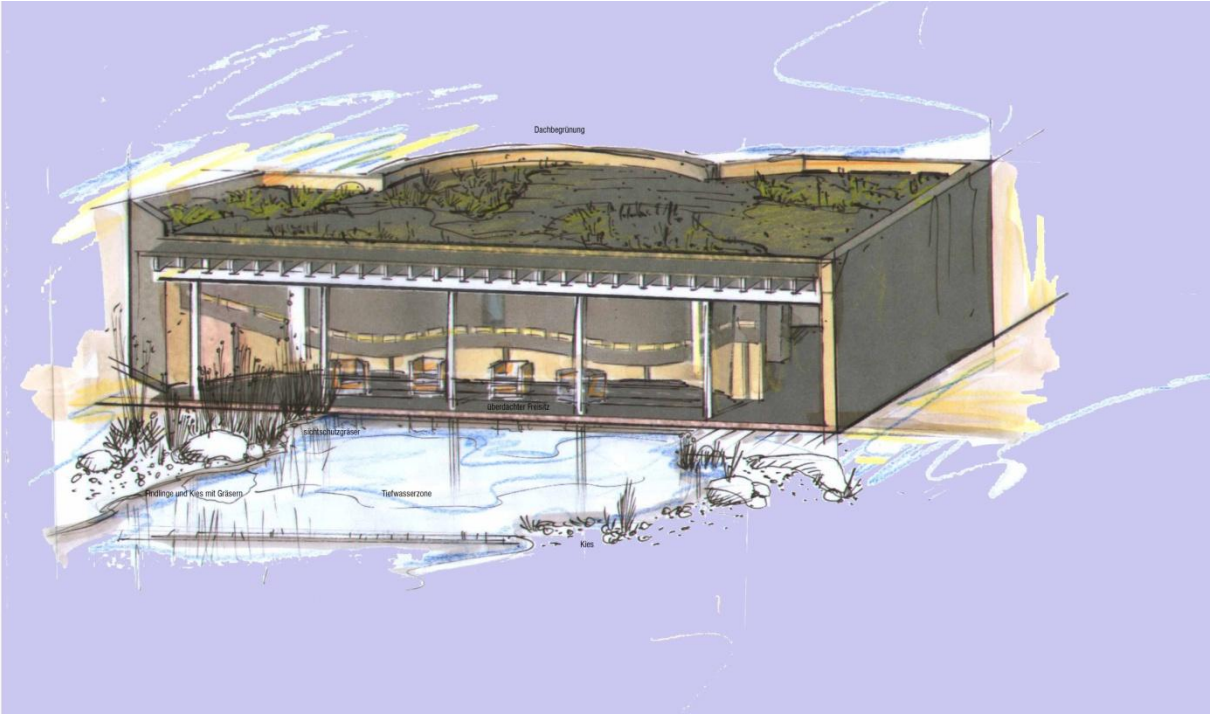
Badeparadies Eiswiese
Erweiterung des Saunagartens
Projektbeschreibung

Beschreibung der umgesetzten Maßnahmen im Rahmen der Erweiterung



Auftraggeber/Betreiber: Göttinger Sport- und Freizeit GmbH & Co. KG
Windausweg 6
37073 Göttingen

Bearbeitung: Planungsbüro ANTEC
Emserstraße 394
56076 Koblenz

AQART GmbH
Gänsried 26
76872 Freckenfeld

Ausgangssituation

Veranlassung und Aufgabenstellung

Im Zusammenhang mit dem Neubau einer Außensauna wurde im Jahr 2010 der Saunagarten im Badeparadies Eiswiese, Göttingen, erweitert. Folgende Elemente wurden hierbei umgesetzt:

- Bau einer neuen, freistehenden Aufgusssauna
- Herstellung eines Schwimmteichs mit biotechnischer Wasseraufbereitung
- Umbau der Walkemühle und Einbeziehung in das Nutzungskonzept
- Erweiterung und Umgestaltung der Außenanlagen
- Integration des Leinekanals in das Gestaltungskonzept

Die Göttinger Sport und Freizeit GmbH & Co. KG (GoeSF) beabsichtigte, durch eine Erweiterung des Nutzungsspektrums und durch eine Vergrößerung des Außenbereichs, die Anzahl der Badegäste langfristig zu stabilisieren bzw. eine erhöhte Nutzungsintensität zu sichern.

Bestand vor der Erweiterung

9 Saunaanlagen:

- fünf unterschiedlich temperierte Saunakabinen
- zwei Dampfsaunen
- ein Sanarium
- eine Doppel-Maa-Sauna mit Holzbefeuerung

Aufenthaltsbereiche:

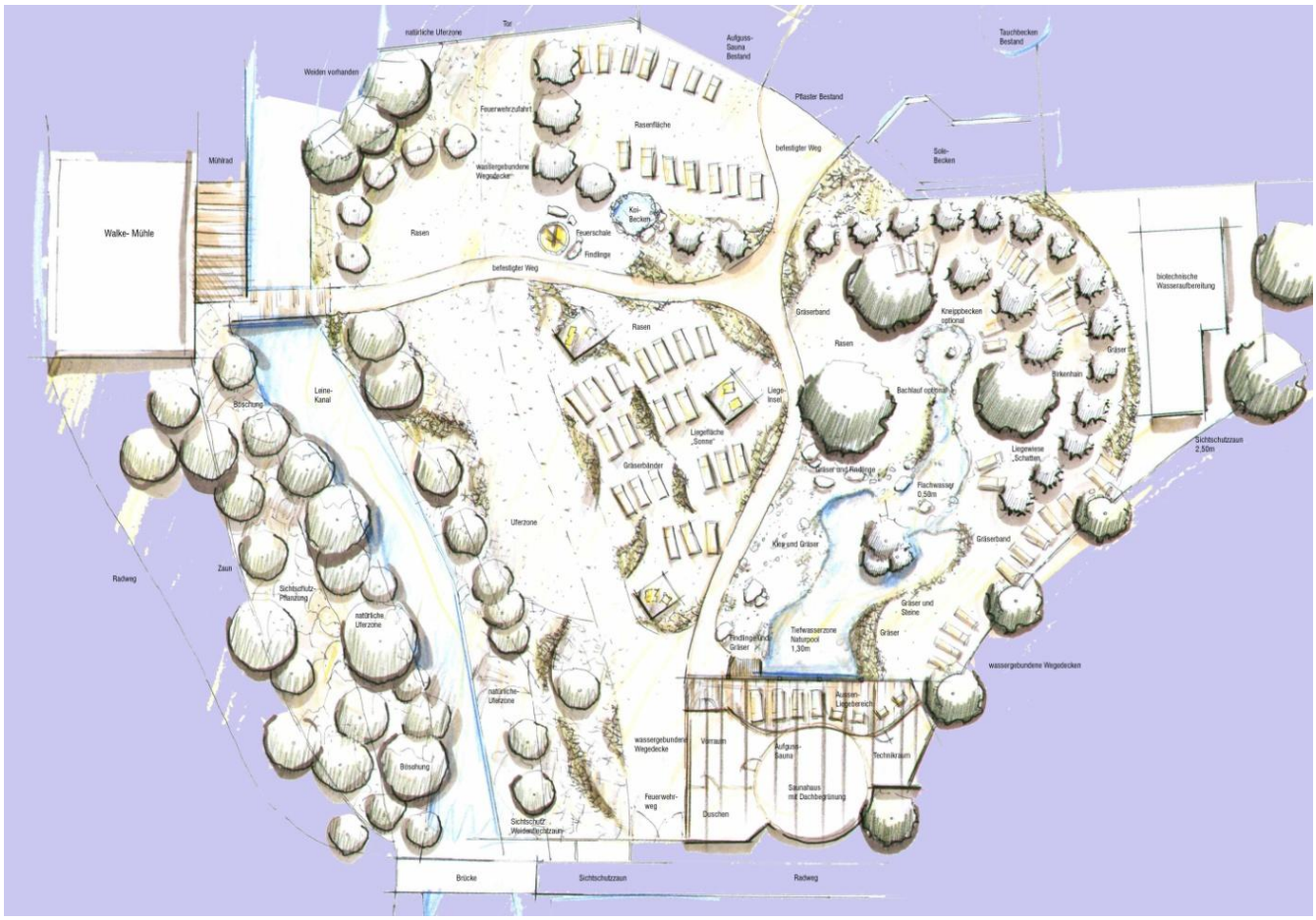
- zwei Ruheräume (innen),
- großzügige Sitz- und Ruhebereiche
- Kaminecke

Funktionsbereiche:

- Fitness-Bar
- Massageraum
- fünf Solarien
- ein Whirl-Pool
- 20 Fußbecken

Saunagarten im Außenbereich mit:

- Liegewiese
- überdachter Außenterrasse
- Außenruheraum
- Ruhepavillon
- Außenschwimmbecken mit 34° warmer Thermalsole



antec

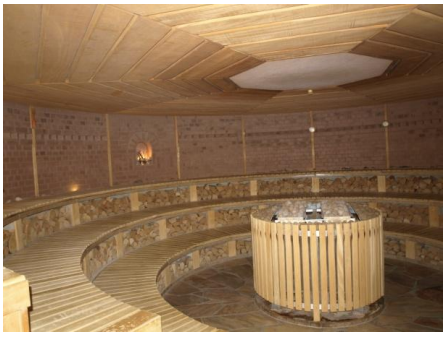
Konzeptbeschreibung

Aufgusssauna

Als zentrales Element der Erweiterungsmaßnahme wurde eine Sauna mit einer Kapazität von ca. 65 Gästen gebaut. Diese Sauna erweiterte einerseits das vorhandene Angebot, gleichzeitig konnte damit die bisherige, abgängige Aufgusssauna ersetzt werden.

Das Saunagebäude (Gesamtfläche ca. 150 m²) besteht aus 4 Bereichen:

- Saunaraum mit einer Gleichzeitigkeitskapazität von 65 Personen
- Vorraum zur Sauna
- Technikraum
- überdachte Terrasse/Veranda



Der Saunaraum wurde als runde Aufgussarena mit zentralen Saunaöfen angelegt. Die Sauna besteht nicht aus Holz, sondern wurde in Massivbauweise hergestellt. Wände und Decke bestehen teilweise aus Lehm. Die Aufgussarena bildet sich in ihrer runden Form nach außen hin ab. Das Dach ist ein Flachdach mit einer Dachbegrünung.

Grundkonzept Schwimmteich

Als Attraktion im Außenbereich wurde ein ganzjährig betriebener Schwimmteich hergestellt. Das Wasser des Schwimmteichs ist ungechlort, die Reinigung erfolgt über eine spezielle biotechnische Filter- und Aufbereitungsanlage. Die Nutzfläche des Schwimmteichs beträgt ca. 110 m². Die Wassertiefe beträgt maximal 1,35 m. Der Schwimmteich besitzt eine organische Form und grenzt unmittelbar an die der Sauna zugeordneten Veranda an.

Die Walkemühle

Die Walkemühle wurde grundlegend saniert und in das Nutzungskonzept des Badeparadieses integriert. In der Walkemühle sind Angebote des Gesundheits- und Wellnessbereichs eingerichtet, die das vorhandene Spektrum im Badeparadies Eiswiese ergänzen. Die Walkemühle wird durch die vorhandene Brücke und einen Weg an den Saunagarten angeschlossen.

Freiflächengestaltung

Gestaltung der Freianlagen,
Erweiterung des Saunagartens

Neben den baulichen Einheiten wurden die Außenanlagen im Rahmen eines umfassenden Gartengestaltungskonzepts umgestaltet. Kerngedanke war eine großzügige Erweiterung des Saunagartens nach Süden und Südosten. Da die neue Aufgusssauna am südlichen Ende des Erweiterungsgrundstücks gebaut wurde, liegt der neue Saunagarten zentral zwischen den bestehenden Anlagen und dem neuen Nutzungsschwerpunkt.

Um möglichst viel von dem vorhandenen Gelände als Aufenthaltsfläche nutzen zu können und frei in der Gestaltung der Fläche zu sein, sah das Freiflächenkonzept, im Gegensatz zum klein strukturierten Innenbereich des bestehenden Saunagartens, nur zwei Wege vor, durch die die neue Aufgusssauna und die Walkemühle an den bestehenden Saunagarten angebunden werden.

Ausgehend vom bestehenden Saunabereich führt ein leicht geschwungener Weg vom Eingang des neuen Saunagartens zum Eingang der neuen Aufgusssauna. An einer zu einem kleinen Platz vergrößerten Weggabelung zweigt der Verbindungsweg zum Steg, der zur Mühle führt, ab. Das Wegekonzept bezieht die vorhandene Feuerwehrzufahrt mit ein, so dass über eine Art Rundweg zwischen bestehender und neuer Sauna das gesamte Gelände erschlossen wird. Alle Wege, bis auf die mit einer wassergebundenen Decke befestigte Feuerwehrzufahrt, wurden aus Natursteinplatten hergestellt, sind beheizbar und mit einer Wegbeleuchtung versehen.

Die Grundidee der Außengestaltung beschreibt einen Spannungsbogen von großzügigem Flächenkonzept, gegliedert durch die notwendigen Erschließungswege, bis zu kleinen Nischen, die intime und attraktive Aufenthaltsbereiche bieten. Durch Natursteine, Gräser und Stauden wurde die Fläche gegliedert, so dass trotz der großzügigen Parkstruktur, vor allem am Rand und um den Teich, geschützte Aufenthalts- und Liegebereiche hergestellt werden.

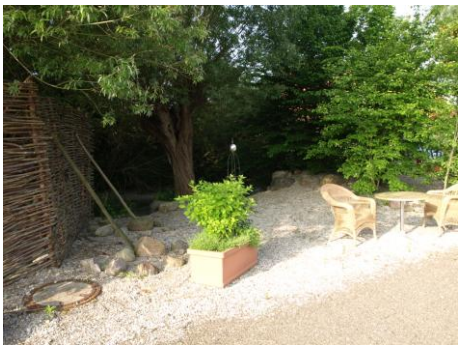
Der Duschbereich für die Saunagäste wurde nicht innerhalb des Saunagebäudes, sondern in der Außenanlage hergestellt. Gegenüber dem Einstieg in den Schwimmteich wurde ein nach 3 Seiten eingegrünter, etwas zurückgesetzter Duschplatz aus 4 Einzelduschen herstellt. Die Duschen wurden mit einer Begleitheizung für den Winterbetrieb ausgestattet.

Ausstattungselemente für die Freianlagen sind u.a. Strandkörbe, Liegen, Hängematten, Handtuchhalter und Sonnenschirme.

Einfriedung

Integration des Leinekanals in das Gestaltungskonzept

Als Besonderheit des Saunagartens ist die Integration des Leinekanals in das Saunakonzept hervorzuheben. Zunächst sollte durch eine hohe und durchgehende Hecke auf dem Saunagelände ein Sichtschutz hergestellt werden. Aus planerischer Sicht erschien diese Lösung jedoch wenig attraktiv, so dass die Idee entwickelt wurde, den Leinekanal in das Konzept zu integrieren.



Ziel war es, Leinekanal und Uferrandstreifen mit dem attraktiven Kopfweidenbestand wieder erlebbar zu machen und den freien Einblick auf die Wasserfläche von Seiten der Erweiterungsfläche her zu öffnen und den Uferrandstreifen optisch in das Gestaltungskonzept mit einzubeziehen. Der ehemals abgetrennte naturnahe Uferbereich zwischen Leinekanal und Feuerwehrzufahrt wurde geöffnet und behutsam umgestaltet, so dass die Kopfweiden zur Geltung kommen und stellenweise ein freier Blick auf die Leine möglich ist.

Sichtschutz zur Leinebrücke

Durch die Öffnung und Auslichtung des Uferrandstreifens zum Leinekanal hin wurde der Saunabereich von der Brücke und vom Uferrandstreifen an der Walkemühle her einsehbar. Zum Schutz der Saunagäste war es erforderlich, den Saunagarten vor unbeabsichtigten Einblicken, besonders aber vor Voyeurismus zu schützen. Die Errichtung eines Sichtschutzes war zwingender Bestandteil des neuen Saunagartenkonzepts. Um diesen Sichtschutz herzustellen, wurden Maßnahmen im Uferrandstreifen des Saunagartens notwendig. Hierzu wurden senkrecht bzw. im spitzen Winkel zum Leinekanal verlaufende Sichtriegel hergestellt. Die einzelnen Sichtriegel sind so hintereinander angeordnet, dass die Blicklinien von der Brücke aus unterbrochen werden, so dass im Ergebnis der Sichtschutz in das Gelände geschlossen ist. Vom Saunagarten aus besteht zwischen den einzelnen Riegeln jedoch ein freier Blick auf die Leine. Die Sichtriegel bestehen aus Weidenflechtzaun.

Einzäunung

Als Einfriedung der Erweiterungsfläche zum Parkplatz Badeparadies hin wurde ein neuer Zaun gesetzt, der ausgehend vom neuen Saunagebäude in großzügigem Bogen um die Reinigungsanlage führt und an das bestehende Gebäude anschließt.

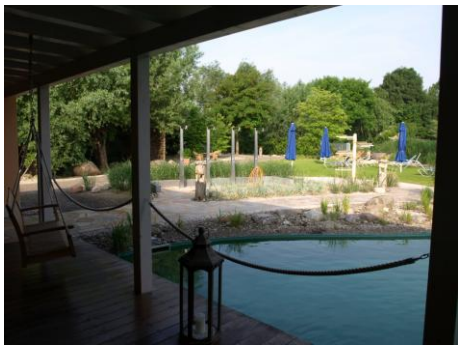
Der neue Holzlattenzaun besteht aus gebogenen und sinusförmigen Einzelelementen, die teilweise nicht bündig aneinander gereiht, sondern in einem Abstand gesetzt wurden, so dass der Verlauf des Zauns unterbrochen wird. Mit einer Anpflanzung von Gräsern und Stauden, Kleingehölzen und Kletterpflanzen in den Lücken zwischen den Einzelelementen und den Buchten vor dem Zaun wird die Struktur der Einzäunung aufgelockert.

Durch das Material und die Formgebung wird der Zaun nicht nur als Einfriedung und Sichtschutz wahrgenommen, sondern stellt ein gestalterisches Element im Rahmen des Gesamtkonzepts dar. Gleichzeit wird durch den harmonischen Verlauf und die ansprechende Gestaltung des Holzzauns das attraktive Saunakonzept auch nach außen hin repräsentiert.

Schwimmteich und Badewasserreinigung

Schwimmteich

Der Schwimmteich besitzt eine organische Form und grenzt unmittelbar an die Veranda des Saunagebäudes an.



Die Wasserfläche beträgt ca. 110 m². Das Becken besteht aus einer Tiefwasserzone mit einer Wassertiefe von ca. 1,35 m und einer Flachwasserzone mit einer Wassertiefe von ca. 0,45 m. Eine kleine mit Gräsern bewachsene Insel verbindet die beiden Bereiche. Ein ehemals vorgesehenes, an den Teich anschließendes Kneippbecken wurde nicht realisiert. Die Wände des Schwimmteichs werden durch Winkelstützelemente gebildet. Der Teich ist mit einer Kunststofffolie abgedichtet. Der Einstieg in das Becken erfolgt über eine Treppe gegenüber der Außendusche. Der Rand des Schwimmteichs wird gartengestalterisch mit Natursteinen und einer Bepflanzung umgeben, im Teich selbst werden keine Pflanzen gesetzt.

Badewasserreinigung

Das Wasser des Schwimmteichs ist ungechlort. Die Wasserreinigung erfolgt über eine biotechnische Wasseraufbereitungsanlage mit vorgeschaltetem Feinstfilter nach dem System der Fa. AQART GmbH. Das Wasser fließt vom Teich im Freigefälle zur Vorreinigungsstufe der Reinigungsanlage ab. Hier werden zunächst Grobteile und feinste Schwebestoffe wie Algen, Blüten, Blätter usw. zurückgehalten. Nach der Vorfiltration wird das vorgereinigte Badewasser zu der aus mehreren Kammern bestehenden Hauptreinigungseinheit mit dem Bioreaktor weitergeleitet.

Optional könnten hier, je nach Anwendungsfall, Bauteile zur Ozonbehandlung oder UV-Bestrahlung eingerichtet werden. Nach der Reinigung wird das Wasser über Pumpen, geregelt über eine Pumpensteuerung, gezielt in das Becken eingeströmt.

Die Wasseraufbereitungsanlagen der Fa. AQART wurden speziell für kommunale und private Naturpools entwickelt. Sie sind seit 2009 erprobt und werden in Serie gefertigt. Der Vorteil dieser, sowohl für den Erdeinbau als auch für den freistehenden Aufbau geeigneten Behälteranlage, z.B. gegenüber einer in den Teich integrierten Regenerationszone oder einem ausgelagerten Bodenfilter, ist die modulare Bauweise, durch die auf kleinstem Raum eine mehrstufige, sehr effektive Wasseraufbereitung installiert werden kann. Die Anlagen sind besonders kompakt und platzsparend - passen also in jeden Haus- oder Saunagarten. Hauptkunden sind Landschaftsarchitekten, versierte Naturpoolbauer und kommunale Freibad- und Saunabetreiber.

Wasserkreislauf

Das Wasser läuft über Skimmer aus dem Teich ab. Der Wasserspiegel wird damit nicht wie bei einem Rinnensystem konstant vorgegeben, sondern liegt etwas tiefer und ist entsprechend der Funktionsweise der Skimmer variabel. Gleichzeitig bildet der Teich somit selbst einen natürlichen Zwischenspeicher für die nutzungsbedingten Änderungen der Beckenhydraulik. Ein Schwallwasserbehälter wird deshalb nicht notwendig. Über die Skimmer läuft das Wasser im Freigefälle der Reinigungsanlage zu. Das gereinigte Wasser wird direkt aus der letzten Kammer über Pumpen zu den Einströmstellen an der Beckenwand gepumpt. Der Wasserkreislauf, vom Teich zur Reinigungsanlage und wieder zurück, wird auf einen Volumenstrom ausgelegt, der einen vollständigen Austausch des Teichvolumens in 1 – 1,5 Stunden ermöglicht.

Projektinformationen

Genehmigungsplanung

Vor Beginn der Umbaumaßnahmen wurden im Rahmen einer Bauvoranfrage mehrere Gespräche mit den zuständigen Behörden geführt. Im Rahmen dieser Gespräche wurden die Randbedingungen für die Genehmigungsfähigkeit der vorgesehenen Maßnahmen besprochen und festgelegt. Ergebnis der Gespräche war die grundsätzliche Zustimmung zur vorgesehenen Erweiterung. Formal mussten die einzelnen Maßnahmen durch folgende Verfahren beantragt werden:

- Bauantrag Aufgusssauna
- Bauantrag Schwimmteich
- Antrag auf Fällung eines Baums im Außenbereich
- Antrag zur Befreiung von Auflagen des Bebauungsplans
- Antrag auf Direkteinleitung in den Leinekanal
- Entwässerungsantrag
- Antrag auf Befreiung vom Anschluss und Benutzerzwang
- Antrag zur Errichtung eines Zauns, Einfriedung des Saunagartens

Betriebserfahrungen

Grundsätzlich war das Wasser im Schwimmteich Badeparadies Eiswiese, seit der Inbetriebnahme in allen Betriebssituationen kristallklar. Die natürliche Bildung von Algen an Beckenwänden, Beckenboden und den Ausstattungselementen im Becken war gering und konnte im Rahmen der täglichen Pflege- und Vorbereitungsarbeiten leicht entfernt werden.

Als kommunale, d.h. öffentliche Anlage wird der Schwimmteich durch das Gesundheitsamt Göttingen überwacht. Die Wasserqualität wird regelmäßig, in den ersten Jahren wöchentlich, nunmehr zweiwöchentlich, sowohl hinsichtlich allgemeiner Wasserparameter als auch hinsichtlich hygienischer Parameter beprobt. Die Werte waren in allen Betriebszuständen, auch bei hoher Nutzungsintensität, unter den Grenzwerten. Jahreszeitliche Schwankungen konnten nicht festgestellt werden. Der Betrieb des Schwimmteichs konnte daher auch im Winter, trotz entsprechend reduzierter Funktion des Bioreaktors, ohne Einschränkung weitergeführt werden.

Flächenaufstellung

Gesamtfläche: 2.390 m²
davon:

- Aufgusssauna, inkl. Veranda: 145 m²
- Schwimmteich: 110 m²
- Reinigungsanlage: 36 m²
- Wegeflächen: 321 m²
- Rasenflächen, Pflanzflächen: 1.778 m²

Chronologie

- Erstes Exposé zur Erweiterung des Saunagartens: November 2008
- Entwurfsplanung: ab Februar 2009
- Bauvoranfrage: Juni/Juli 2009
- Ausführungsplanung: Sept. 2009
- Bauantrag: Februar 2010
- Vergabe: März 2010
- Baubeginn: April 2010
- Eröffnung: Oktober 2010